

Was ist ein Berg? – eine Themenreihe der FH Graubünden Bibliothek

Ausgabestelle: Bibliothek
Ausgabedatum: 01.12.2015



© Walter Burk

„Die Frage sollte einem Berg gestellt werden. Der Berg spricht nicht. Der Berg steht für sich. Der Berg lockt, weist ab, schluckt Menschen, lässt sich von oben bis unten besteigen mit Bärengutmütigkeit, bietet lebensgefährliche Schönheit den Menschen, schickt Stein und Geröll, Blitz, Donner, Hagel, Lawinen, labt mit wilden Panoramen, Licht, Kräutern, Tieren, Mythen, Gemsen, Fabelwesen....“¹

In dieser Sammlung präsentieren wir Ihnen Biografien, Romane, Fachbücher, Krimis, Filme, Kunstbücher, Erlebnisberichte zu gebirgigen Themen. Die Medien sind in der FH Graubünden Bibliothek erhältlich.

¹ Kempker, Birgit, „Was ist ein Berg?“, in: Hervé, Florence (Hg.): Sehnsucht nach den Bergen, Berlin 2008, S. 17

Katastrophen, Verbrechen und Tragödien

Gleich hinter den Bilderbuchgipfeln tun sich die Abgründe auf: Dörfer werden unter Bergstürzen begraben, Lawinen treiben Menschen in die Flucht. Aber auch der Fortschritt hat seine Tragödien: Alpen verschwinden im Stausee, ja sogar ganze Dörfer bis zur Kirchturmspitze. Und als wäre das alles nicht genug, entsenden KrimiautorInnen immer neue Verbrecher in die Alpen. Finden Sie mehr heraus über die dunklen Seiten der Berge mit den Büchern und Filmen unserer Bibliothek.



Franz Hohler: Die Steinflut. Novelle

Seit Tagen regnet es und nicht nur das Wetter sorgt im Dorf für gedrückte Stimmung. Von einem Hang sind einige Tannen ins Tal hinabgestürzt, und irgendetwas braut sich zusammen. Aber was? Soll man sich wegen ein paar Tannen und Steinschlägen aufregen und allen Ernstes die Fabrik am Ort schliessen? 150 Männer sind dort mit dem Abbau von Schiefer beschäftigt.



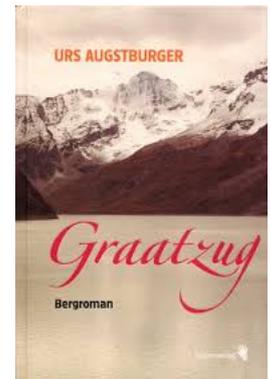
Urs Augstburger: Schattwand. Ein Bergdrama

Das geerbte Haus hat einen Haken, nämlich eine Bewohnerin, Lucrezia Camenzind, die hier Hausrecht geniesst und Severin Somm erst einmal ziemlich links liegen lässt. Im Haus einigermaßen eingerichtet, findet Somm einen vermauerten Raum und im Raum eine Geschichte: die Liebesgeschichte zwischen Fortunat und Lisbeth. Severin rekonstruiert sie anhand von Zeichnungen, Protokollen, Gesprächen. Und entdeckt ein Bergdrama im wahrsten Sinn: Die vor einem halben Jahrhundert von Fortunat initiierte und auch gebaute Seilbahn stösst bei einigen Dorfbewohnern auf blanken Hass und endet im Tod.

Urs Augstburger: Graatzug. Bergroman

Anfangs der Sechzigerjahre bricht die neue Welt ins Walliser Bergdorf Plon ein: Mit einer Staumauer so hoch wie der Eiffelturm schliessen die „Elektrischen“ die Furggerlücke. Der Schatten der Mauer legt sich über das Tal. Das Seegut, der Hof der alleingewesenen Familie Rothen, wird geflutet.

Fast vierzig Jahre später schwimmt ein geheimnisvoller Taucher durch das versunkene Seegut. Fortan und immer nur nachts, wenn die armen Seelen im Graatzug auf die Gletschergrate ziehen, hören die Ploner das Toggeln des Merkhammers wieder, der einst die Heiligen Wasser der Suonen überwacht hat. Silvan Bohrer, Erbe des Dorfkönigs, vermutet in der Umweltaktivistin Lena Amherd die Urheberin des Spuks. Zu spät erkennt er, weshalb der Merkhammer tatsächlich wieder schlägt.



Wolf Haas: Auferstehung der Toten

In Zell, einem österreichischen Skiort, geht es etwas behäbiger zu als im Rest der Welt. Hier wird man nicht erschossen, sondern tiefgefroren. So ist es einem steinreichen amerikanischen Ehepaar ergangen, das man an einem klirrenden Wintermorgen im Sessellift findet. Die Polizei beisst sich an der Sturheit der Zeller schnell die Zähne aus. Licht in diesen Fall kann nur ein Mann wie Privatdetektiv Brenner bringen, ein ehemaliger Polizist, der wegen seiner nervenzermürenden Langsamkeit aus dem Job geekelt wurde. Brenner hat das Gespür für den Rhythmus der österreichischen Provinz.



Katharina Ammann: Präparat Bergsturz

Der von Naturgewalten geprägte Lebensraum Graubündens steht im Zentrum von «Präparat Bergsturz», einer Ausstellung des Bündner Kunstmuseums Chur vom 25. August bis 18. November 2012. Ausgehend vom Flimser Bergsturz stellt sich die Frage, wie ein derartiges längst vergangenes Ereignis heute sichtbar und eine so plötzliche Bewegung haltbar gemacht werden können. Die Ausstellung steht im Zusammenhang mit dem gleichnamigen Nationalfondsprojekt an der Hochschule der Künste Bern und versammelt Arbeiten von 16 Kunstschaffenden.



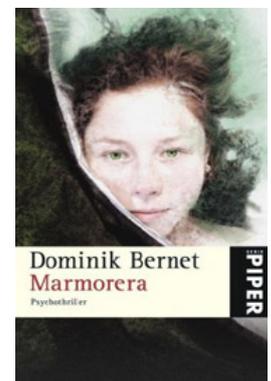
Sabina Allematt: Bergwasser

Die Ingenieurin Julia Jansen soll in den Schweizer Alpen Reparaturen an einer Tunnelbohrmaschine vornehmen. Als einzige Frau muss sie sich dabei nicht nur in einem von Männern dominierten Umfeld behaupten, sondern wird zudem zur Zielscheibe mysteriöser Gefahren, die im Berg lauern: Bei Julias Ankunft hat das Projekt bereits einen Maschinenführer das Leben gekostet.

Und was zunächst aussieht wie ein Unfall, ist erst der Anfang: Der Berg scheint sich gegen seine Angreifer zu wehren ...

Dominik Bernet: Marmorera

Im Marmorera-Stausee in den Bündner Bergen wird eine geheimnisvolle junge Frau ohne Identität und Sprache gefunden. Der junge Zürcher Psychiater Simon Cavegn ahnt bald, dass ihn diese Patientin, Julia nennt er sie, nicht nur um den Verstand bringen wird. Denn als sich in der Gegend von Marmorera bizarre Todesfälle häufen, sieht Simon immer deutlichere Zusammenhänge zwischen diesen "Unfällen", seiner Patientin und dem 1954 gefluteten Bergdorf am Grund des Stausees.

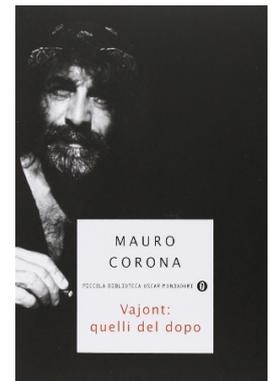


Markus Fischer: Marmorera (Verfilmung des Romans)

Der Zürcher Psychiater Simon Cavegn sucht mit seiner jungen Frau Paula den Ort der Grosseltern auf: Marmorera. Das ursprüngliche Dorf hat sein Grab im Stausee gefunden. Danach haben sich merkwürdige Dinge zugetragen, erzählt man sich. Städtler Cavegn hält das für Humbug. Doch schon bei seiner Ankunft wird er mit einer Frau aus dem See konfrontiert. Die Unbekannte, anscheinend ertrunken, erwacht wieder zum Leben. Stumm, geheimnisvoll, feenhaft. Julia - wie der Talfluss, so nennt sie der Psychiater - wird zum Sinnbild einer sich rächenden Natur. Simon Cavegn ist der Verführte, der an der Geheimnisvollen irr wird: das letzte Opfer in einer Opferkette. Schicksalhaft, unabwendbar, abgründig wird er in ihren Bann gezogen.

Mauro Corona: Vajont: quelli del dopo

Vajont, ein Bergsturz, ein Stausee, ein Dorf. Am 9. Oktober 1963 fordert der Vajont über 2000 Todesopfer, als seine Sturzwasser einen Bergsturz auslösen, die den Stausee zum Überfluten bringen und ein Dorf unter sich begraben. Vierzig Jahre später nimmt uns Mauro Corona mit ins Restaurant Gallo Cedrone in Erto, wo der Wirt und fünf zahnlose Alte über die Verantwortlichen der Tragödie diskutieren und vor allem über die Zeit des Nachvajont, wer gewonnen und wer verloren hat.



Auf die Alp!

Alles stehen und liegenlassen – und für drei Monate z'Alp gehen. Die Weite fühlen bei blauem Himmel, seine eigene Meisterin sein. Den Geruch nasser Kleider nach sieben Tagen Regen und die Langeweile aushalten. Und abends wird erzählt. Aber sind das wirklich Legenden oder doch vielleicht Wahrheiten?

Für die einen Schule des Lebens, für andere ein harter Brot-Job und für einige wiederum nimmt damit ein Alptraum seinen Lauf.

Wir begleiten die Älplerinnen und Älpler in der Bibliothek mit Büchern und Filmen zum Thema.

Das Margaretenlied

Das Lied berichtet von der *Sontga Margriata*, die als Mann verkleidet sieben Sommer auf der Alp arbeitete, bis ein Hirtenknabe durch einen Zufall entdeckt, dass der vermeintliche Hirte eigentlich eine schöne Frau ist und das Geheimnis unbedingt dem Sennen verraten zu müssen meint. Margriata bietet dem Knaben immer wertvollere, zauberhaftere Gaben an, doch dieser will sich nicht abbringen lassen. Da verflucht Margriata ihn, dass er drei Klafter tief in der Erde versinkt und scheidet für immer von der Alp, wo nun die Quellen vertrocknen und die Wiesen verdorren. Das „Canzun de Sontga Margriata“ ist eines der ältesten überlieferten Lieder in rätoromanischer Sprache.

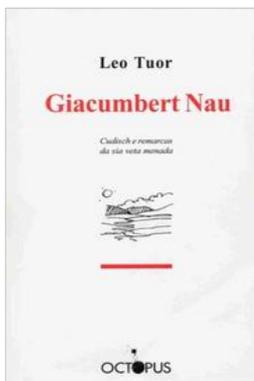
Der romanische Originaltext ist auf dem folgenden Link nachzulesen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Canzun_de_Sontga_Margriata



Pia Solèr: Die Weite fühlen

Pia Solèr ist eine Langzeitälplerin. Seit mehr als 20 Jahren verbringt sie die Sommer mit Ziegen, Schafen, Hunden, blauem Himmel und dicken Nebelschwaden, viel zu kurzen und endlos langen Tagen auf einer Alp. Sie erzählt vom Leben in der Natur, auf 2000 Metern Höhe, wo sich die Weite fühlen lässt.



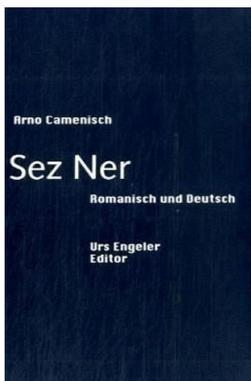
Leo Tuor: Giacumbert Nau

"Giacumbert Nau" ist ein Hirtenroman ohne Idylle. Das Bett ist zu kurz, der Bach hat keinen Steg. Giacumbert flickt das Fenster mit Plastik und verflucht die Gemeinde, die Bauern. Giacumbert liebt die Natur, die rauschenden Bäche. Und er hat zu kämpfen mit ihr. Das Gewitter wütet im Fels, aus dem Greina-Nebel tauchen böse Bilder auf. Trotzig einsam ist Giacumbert. Und immer wieder denkt er an Albertina, die einen anderen geheiratet hat.



Daniela Schwegler: Traum Alp

Daniela Schwegler hat Älplerinnen unterschiedlichster Couleur auf der Alp besucht. Fünfzehn Frauen zwischen 20 und 75 Jahren erzählen, wie sie den Alpsommer erleben, erleiden und sich an Natur, Tieren, Sonne und Himmelblau erfreuen. Das Buch gibt Einblicke in den gelebten Traum von der Alp, der für einige allzu Blauäugige auch schnell zum Alptraum werden kann.



Arno Camenisch: Sez Ner

„Sez Ner“ ist der Erstling des Bündner Erfolgsautors Arno Camenisch. In kurzen Prosastücken beschreibt er das Leben von Senn, Zusenn und zwei Hirtenbuben während eines Sommers auf der Alp Stavonas am Fusse des Piz Sezner in der Surselva. Er erzählt von Kühen und Schweinen, Katzen und Hunden, der Polenta und dem Käse, dem Alkohol und den Rauchwaren, von Wind und Wetter, Mann und Frau, den Leuten aus dem Unterland und den Bauern aus den Tälern Graubündens.

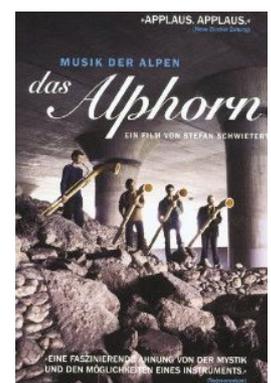
Michael Steiner: Sennentuntschi

Die Wahl zum besten Schweizerfilm am Filmfestival Locarno 2011 war nicht unumstritten. Doch die Jury würdigte, dass dem Regisseur die Verbindung von alt und neu, von mittelalterlicher Saga und modernem Blockbusterkino, gelingt. „Sennentuntschi“ ist ein Genre-Mix aus Alpenwestern, Bergdrama, Mystery-Thriller und Horrorfilm und eine kühne Variation der berühmten Alpensage.



Stefan Schwietert: Das Alphorn

Was hat das Alphorn mit der Alp zu tun? Ist es eine Erfindung der Tourismusverkäufer um die Touristen in die Alpen zu locken oder ist es ein Horn für alpenländische Volksmusik? Der Film zeigt mit viel Humor, wie schwer der ideologische Ballast dem gequälten Instrument noch anhängt und wie erstaunlich vielfältig und mitreissend gleichzeitig seine musikalischen Möglichkeiten sind. Eine »junge« Generation von Musikern, insbesondere aus Jazz-, Rock- oder Avantgarde-Kreisen, hat sich der traditionellen Musik zugewandt.



Charles Ferdinand Ramuz: La grande peur dans la montagne

In dem kleinen Dorf in den Walliser Alpen erinnern sich nur noch die Alten an die Katastrophe, die sich vor 20 Jahren auf der Alp ereignet hat, die seitdem brachliegt. Niemand von ihnen wagt es, wieder Tiere dorthin zu treiben, doch die Jugend setzt sich durch und will das Land wieder gewinnbringend nutzen. Aber kaum haben sieben Sennen das Vieh auf die Alp getrieben, bricht die Maul- und Klauenseuche aus und die Sennen, die unter strengster Quarantäne stehen, verfallen nach und nach dem Wahnsinn. 1926 wurde der Roman erstmals publiziert, 80 Jahre später von Claudio Tonetti verfilmt.

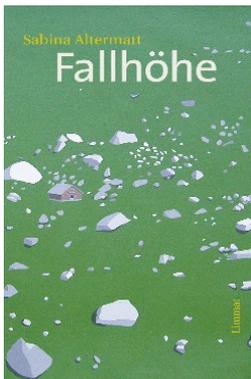


Kuren Bäder Sommerfrische

Nicht nur zur tatsächlichen Erholung, nein auch literarisch verschreiben sich Schriftsteller der Kur im Gebirge. In Thomas Manns Zauberberg bleibt der junge Ingenieur Castorp, eigentlich Kurzaufenthalter in Davos, Patient für immer; und Arno Camenisch befördert ein Paar aus einfachen Verhältnissen zur Kur in ein Fünf-Sterne-Hotel. Das Hotel Waldhaus in Sils Maria empfiehlt seine Ruhe mit Geschichten der Crème de la Crème der zeitgenössischen Autorenschaft; in Vals lockt die Therme von Peter Zumthor (auch wenn es dort im Hintergrund etwas rumort). Daneben gibt es aber auch die gewöhnlichen Berg-Beizen, in denen es manchmal ganz ungewöhnlich gefährlich zu und her geht. Neben den florierenden Wellnessbädern gibt es den Zauber der verlassenen Badeorte neu zu entdecken, zum Beispiel das Tenigerbad in der Surselva.

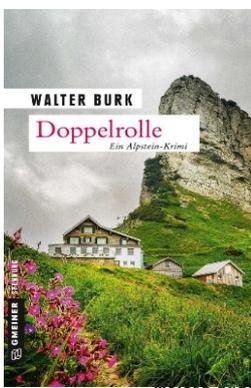
Eine Ruheoase an der FH Graubünden Bibliothek mit Literatur und Filmen zum Thema ist unsere Bibliothek Technik.

Eine kleine Auswahl aus unserem Medienbestand:



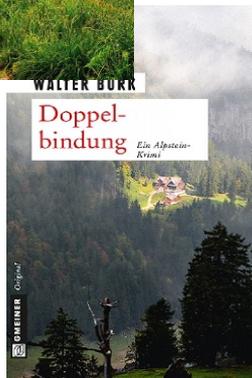
Sabina Allematt: Fallhöhe

Klassentreffen, fünfzehn Jahre nach der Matura. Warum nicht einmal anders, als Rundwanderung in den Bergen, ein Tag in der Sommerfrische? Doch für unerprobte Berggänger können schlechte Ausrüstung und mieses Wetter eine Wanderung schnell zum Abbruch bringen. Ein Teil der Gruppe bleibt in einer Berghütte hängen und eine lange Nacht beginnt, in der auch die Vergangenheit neu geschrieben wird.



Walter Burk: Doppelbindung und Doppelrolle

In den ersten zwei Alpstein-Krimis werden die Gasthäuser *Plattenbödeli* und *Stauberen* zu Tatorten. Bruno Fässler, Chef der Appenzeller Kriminalpolizei, ermittelt mehr schlecht als recht. Dabei wird er behindert vom passionierten Wanderer und Autor Roger Marty, den Verbrechen in erster Linie als Material für neue Romane interessieren. Auch er sucht, findet... vertuscht? In den Gasthäusern servieren in- und ausländische Serviertöchter erfrischenden sauren Most und feinen Schlorzifladen – solange sie denn leben.



Der dritte Alpstein-Krimi ist für 2016 mit dem Titel «Doppelgott» angekündigt und handelt im dritten Berggasthaus des Alpstein-Bermuda-Dreiecks, der *Bollenwees*.



Familie Dietrich: Wie gross ist die Welt und wie still ist es hier. Geschichten ums Waldhaus in Sils Maria

Albert Einstein und Theodor Adorno, Clara Haskil und Isabelle Huppert - sie und viele andere Berühmtheiten haben im Hotel Waldhaus in Sils Maria unvergessliche Tage erlebt. Sie haben die Atmosphäre eines Hotels genossen, in dem kein Zimmer wie das andere ist, in dem man "die Welt draussen" vergisst. In dieser Anthologie beschreiben Autorinnen und Autoren des 21. Jahrhunderts diesen sehr besonderen Ort in Geschichten, die sie eigens für diesen Band und dieses Hotel geschrieben haben; zum

Beispiel Jürg Amann, Arno Camenisch, Elke Heidenreich, Thomas Hürlimann, Daniel Kehlmann, Jürg Kienberger, Donna Leon, Eva Menasse, Milena Moser, Chasper Pult, Alain Claude Sulzer und viele andere.

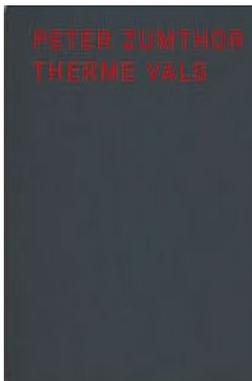
Thomas Mann: Der Zauberberg

Hans Castorp, Kurzaufenthalter im Sanatorium Berghof in Davos, ist fasziniert von der Anziehungskraft des Hauses und verliebt in die Russin Clawdia; zwei Gründe, den Aufenthalt zu verlängern. Denn Clawdia ist abgereist und Castorp will auf ihre Rückkehr warten. Es vergehen Jahre, andere Patienten sterben und als Clawdia wiederkommt, sind sieben Jahre vergangen und der Erste Weltkrieg naht. Die ungekürzte Fernsehfassung auf DVD lässt den Anfang des 20. Jahrhunderts aufleben.



Annatina Nay: Zu viele Gäste stören die Ruhe des Bades

Im Jahre 1977 schlossen sich die Tore des Hotel Waldhaus im Tenigerbad und bis heute wurde das ehemalige Kurbad nicht wiedereröffnet. Der riesige Komplex, bestehend aus mehreren Gebäuden inklusive einer Mineralquelle, steht mitten im Nirgendwo in der Val Sumvitg, einem Seitental der Surselva. Man erzählt sich noch heute Sagen über die Entstehung des Hotels im 16. Jahrhundert und Geschichten über längst vergangene Zeiten, über die Blütezeit des Kurhotels sowie über den Konkurs und Niedergang in den 1970er-Jahren. Viele persönliche Schicksale sind mit dem Hotel verbunden. Das Buch erzählt die faszinierende und fast vergessene Geschichte des Hotels mit Bildern, Dokumenten und Texten.



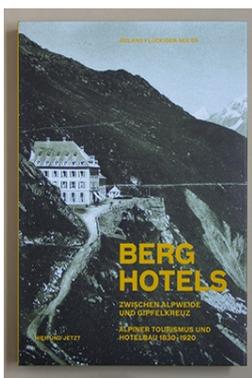
Peter Zumthor: Therme Vals

Die Therme Vals, 1996 eröffnet, wurde in kürzester Zeit zu einer Ikone der schweizerischen und internationalen Architektur. Das Gebäude ist verwachsen mit der Geschichte und den Materialien des Ortes, der Gneis der Aussen- und Innenfassade stammt aus der näheren Umgebung. Hier gilt: Reduktion auf das Wesentliche. So auch die Monografie: Hinter einem schlichten Buchdeckel verbirgt sich eine Fülle an eindrucklichen Innen- und Aussenansichten der Therme Vals. Reduktion auf das Wesentliche auch in Buchform. Die Texte stammen von Sigrid Hauser und Peter Zumthor, die

Fotografien von H el ene Binet.

Beat Rauch: Von der H tte zum Hotel

Es gibt sie kaum noch, die Bergfreunde, die ihren gesamten Proviant selbst in die Höhe buckeln und in der H tte einen Liter heisses Wasser für einen Tee und eine Suppe bestellen. Den gestiegenen Bedürfnissen der Gäste muss heute jeder Hüttenwart Rechnung tragen. Aus dem Hüttenwart wird ein Hotelwirt, aus der Beutelsuppe ein 3-Gang-Menu. Der Film von Beat Rauch zeigt Aufnahmen von drei „Alpenhotels“ aus der Schweiz, aus Österreich und Italien.



Roland Flückiger-Seiler: Berghotels zwischen Alpweide und Gipfelkreuz

Nach den beiden Klassikern «Hoteltr ume zwischen Gletschern und Palmen» und «Hotelpal ste zwischen Traum und Wirklichkeit» legt der renommierte Architekturhistoriker Roland Flückiger-Seiler das lang erwartete dritte  bersichtswerk zur Schweizer Hotel- und Tourismusgeschichte vor. Im Zentrum stehen die Berghotels aus der Zeit von 1830 bis 1920, vom frühen Basislager für die Erstbesteigungen der Drei- und Viertausender bis zum Aussichtshotel im Hochgebirge.



Arno Camenisch: Die Kur

Was im Buch „Wie gross ist die Welt und wie still ist es hier“ in einer Geschichte schon angedacht, erscheint unter ähnlichen Vorzeichen aber ausführlich in einem Roman. In 47 Bildern zeigt uns Arno Camenisch ein Paar im Herbst seines Lebens, das es wegen eines Tombola-Gewinns in ein nobles Fünf-Sterne-Hotel ins schöne Engadin verschlägt. Alltag und Sinnfragen in skurrilen Dialogen.



ETH Zürich: Neue Monte-Rosa-Hütte SAC

In interdisziplinärer Zusammenarbeit der ETH Zürich und ihrer Studierenden mit zahlreichen Fachleuten und dem Schweizer Alpen-Club SAC entstand die neue Monte-Rosa-Hütte als eines von 50 Projekten zum 150. Geburtstag der ETH Zürich. Die Energie- und Gebäudetechnik der Neuen Monte Rosa-Hütte geht neue Wege. 90% des Energiebedarfs werden mit Solarenergie gedeckt. Überschüssige Energie wird in Batterien gespeichert, als ergänzende Stromquelle dient ein Blockheiz-kraftwerk. Das Buch dokumentiert den Entstehungsprozess.



Tim Krohn: Nachts in Vals

Die Gründe, warum all die Personen aus Tim Krohns Geschichten den Weg in die Therme hoch oben in den Bergen finden, sind vielfältig. Eins aber bleibt sich gleich für alle Protagonisten: Die Nacht in Vals wird ihr Leben verändern. Der Aufenthalt im Ort mit dem vielleicht schönsten Sternenhimmel der Schweiz (der momentan durch ein Hochhaus-Projekt verdüstert wird) und dem berühmten Hotel ist für sie alle, mit ihren unterschiedlichsten Motivationen, das Richtige.

Spitzen und Hörner

937 Berggipfel sind allein in Graubünden bekannt und benannt. Auf einige von ihnen tragen Bahnen die müden oder bequemen Wanderer hinauf oder hinunter, nämlich 6 Standseilbahnen, 27 Pendelbahnen, 23 Gondelbahnen und 109 Sesselbahnen. Wer da nicht Lust auf Wandern bekommt! Als Belohnung für steilen Aufstieg winkt eine tolle Aussicht.

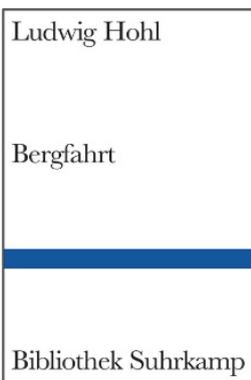
Aber Vorsicht! Gebirge birgt so manche Gefahr und glücklich schätzt sich, wem eine Spitze nicht Endstation, sondern die FH Graubünden Bibliothek Anfangsstation für spannende Bergwanderer-Lektüre ist.

Eine kleine Auswahl aus unserem Medienbestand:



Florance Hervé: Sehnsucht nach den Bergen

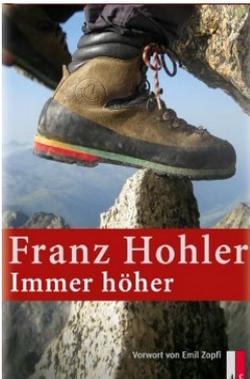
Einige, wie Annemarie Schwarzenbach und Elfriede Jelinek, lebten und leben in oder umgeben von bergigen und hügeligen Landschaften. Andere, wie George Sand, fühlen sich leidenschaftlich von den Höhen und Tiefen angezogen und erzählen vom Rausch. Berge erscheinen als Ort der Bedrohung und der Trauer, des Loslassens und der Ruhe, der Träumerei und Sehnsucht, der Emanzipation und Regenerierung.



Ludwig Hohl: Bergfahrt

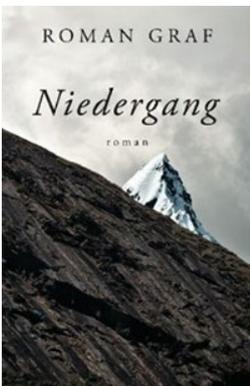
Zwei junge Männer planen eine Bergbesteigung, ein Gipfelstürmer und ein Mitgänger. Unterwegs trennen sie sich; der eine bezwingt den Gipfel, der andere gibt auf und kehrt zurück. Warum und wie finden sie beide den Tod?

Ludwig Hohl hat die Erzählung „Bergfahrt“ 1926 begonnen, mehrmals umgeschrieben in den folgenden Jahrzehnten und 1975 wurde der heute noch lesenswerte Klassiker erstmals veröffentlicht.



Franz Hohler: Immer höher

„Die Berge sind nicht tot. Sie leben.“ So schliesst Franz Hohler diese Sammlung von Texten über seine Wanderungen und Bergtouren, die ihn bis auf Viertausender geführt haben. Es sind hautnah erlebbare, genaue und poetische Erzählungen, die sich so lesen, als wandere und klettere man mit.

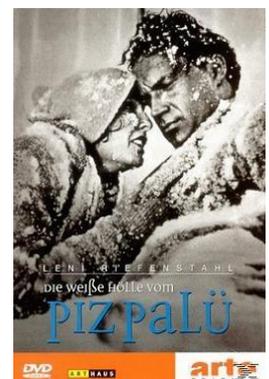


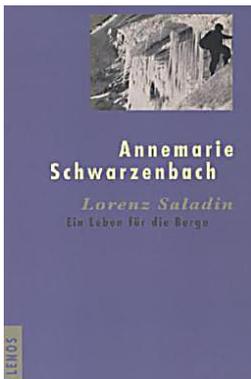
Roman Graf: Niedergang

Ein junges Paar bricht zu einer Tour in die Berge auf; er, der Schweizer will ihr, der Berlinerin die Schönheit des Hochgebirges zeigen. Bei schlechtem Wetter laufen sie gegen die unerfüllten Erwartungen und den aufkeimenden Missmut an. Vor der letzten Herausforderung verlässt sie ihn. Verletzt und stolz klettert er allein weiter, getrieben von seiner *idée fixe*.

Arnold Franck: Die weisse Hölle vom Piz Palü

Ein Bergführer steigt mit einem Paar in die noch unbezwungene Nordwand des Piz Palü. Nach einem Wetterumsturz beginnt eine dramatische Rettungsaktion, in der ein Sportflieger alles riskiert. Die Stummfilmfassung mit deutschen Schrifttafeln aus dem Jahr 1929 wurde restauriert. Mit Ernst Petersen, der vor allem in Bergfilmen gespielt hat, und Leni Riefenstahl, die spätere Regisseurin und Propagandistin des Dritten Reiches.





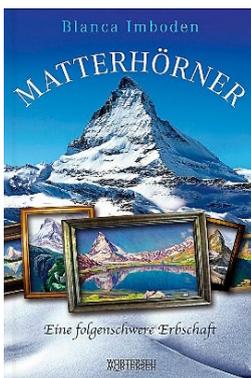
Annemarie Schwarzenbach: Lorenz Saladin. Ein Leben für die Berge

Annemarie Schwarzenbach schildert das Leben des Schweizer Bauernbuben, der es fertig brachte, den halben Erdball zu bereisen und überall die höchsten Gipfel zu besteigen, mit grosser Sachkenntnis und Einfühlungs-Vermögen. Die reichbebilderte Ausgabe wird mit einem Essay von Robert Steiner und Emil Zopfi ergänzt.



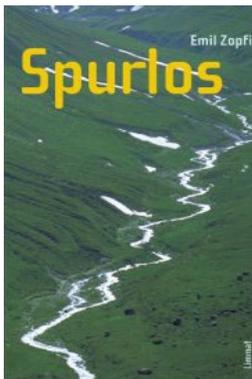
Fredmund Malik: Wenn Grenzen keine sind. Management und Bergsteigen

Bergsteiger und Manager verbindet mehr, als die meisten denken. In seinem Buch präsentiert Fredmund Malik das Bergsteigen als facettenreiche Lebensschule, in der man zentrale Erkenntnisse für ein wirksames Management und ein erfülltes Leben gewinnen kann. Malik ist überzeugt: Beruf und Privatleben sind vereinbar, Erfolg und Lebensqualität kein Widerspruch.



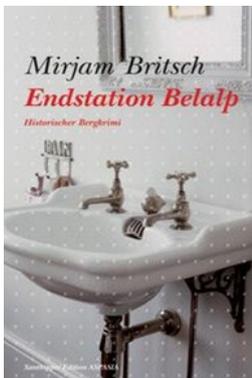
Blanca Imboden: Matterhörner

Das Matterhorn ist einzigartig - von daher braucht dieser schöne Berg garantiert keine Mehrzahl. Eigentlich. Aber in Antonias Wohnung vervielfacht sich das Wahrzeichen der Schweiz durch eine Erbschaft ihrer Schwester Mona. Vierzig Matterhorn-Bilder hängen und stehen da plötzlich und eines davon birgt ein Geheimnis. Eine Reise nach Zermatt bringt Klärung und Veränderung.



Emil Zopfi: Spurlos

Spurlos verschwindet ein Mann in den Bergen. Die Bergführerin Andrea Stamm hat ihn zum letzten Mal gesehen, nachdem sie ihn auf den Berg begleitet hat. Der Bergführer-Verband droht sie auszuschliessen, weil sie gegen Regeln verstossen hat. Andrea begibt sich auf die Suche nach dem Vermissten, dem sie seinen letzten Wunsch erfüllt hat.



Mirjam Britsch: Endstation Belalp

Nachdem britische Touristen die Alpen entdeckt und das Rennen der Erstbesteigungen gestartet hatten, wurde im Jahr 1857 der erste Bergsteigerverein, der Alpine-Club von britischen Adligen gegründet. In dieser Zeit spielt der historische Krimi „Endstation Belalp“. Ein möglicher britischer Erstbesteiger des Matterhorns wird vergiftet und die Frage ist, wer von den anderen Anwärtern ging so weit, den Favoriten auszuschalten.

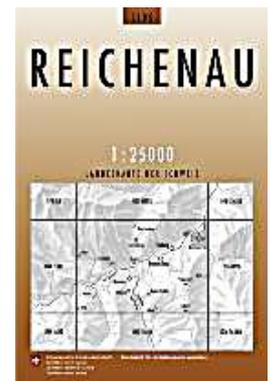


Köbi Gantenbein: Himmelsleiter und Felsentherme

Wandern einmal anders: Nicht nur in die luftigen Bergeshöhen geht die Reise, sondern auch mitten hinein in die Zivilisation, in die Dörfer, Alpenstädte und entlang der grossen Routen. Dorthin, wo gebaut wird, wo bemerkenswerte zeitgenössische Architektur entstanden ist und wo auch die alten Baudenkmäler stehen.

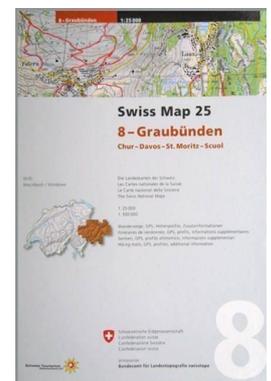
Swisstopo: Landeskarten der Schweiz

Swisstopo vermisst die Schweiz, erhebt und dokumentiert Veränderungen der Landschaft und stellt Karten der Schweiz her. Im Massstab 1:25'000 gibt es die ganze Schweiz, inklusive das angrenzende Ausland, auf 247 Karten. Für jede Bergtour steht also die entsprechende Wanderkarte zur Verfügung – in der FH Graubünden Bibliothek ausleihbar.



Swisstopo: Swissmap 25, digitale Landeskarte

Swiss Map 25 deckt die ganze Fläche der Landeskarte der Schweiz im Massstab 1:25'000 ab. Swiss Map unterstützt die Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch. Sie enthält die offiziellen Wanderwege der Schweiz, die nach Bedarf eingblendet und zur Profil- und Marschzeitberechnung dienen können. Dank neuester Technologie ist Swiss Map 25 auch Mac-kompatibel.



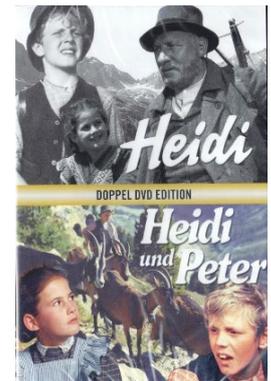
Deine Welt sind die Berge

Der letzte Teil der Themenreihe „Was ist ein Berg“ ist allen gewidmet, die sich nicht nur vorübergehend oder wiederkehrend in den Bergen aufhalten, sondern sich da ihr Brot verdienen. Bergbauern krampfen an steilen Hängen, Ingenieure hängen Seile für die Bahnen in den Himmel, Mineure sprengen Tunnels in der Tiefe und Brückenbauer verbinden Talseiten. Und nicht zu vergessen sind die guten und die bösen Berggeister, die helfend und zerstörend über ihr Gebirge wachen.

In der FH Graubünden Bibliothek sind die guten Geister am Werk und hüten für Sie die folgenden Schätze:

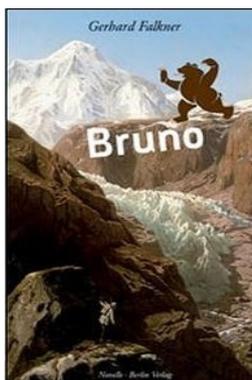
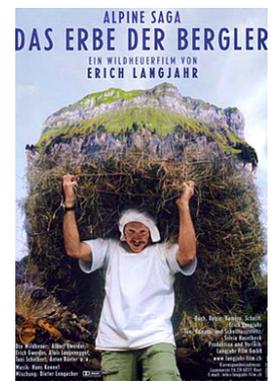
Luigi Comencini: Heidi / Heidi und Peter

Heidi, Heidi, deine Welt sind die Be-erge! Wer kennt die Titelmelodie der Heidi-Serie von SF DRS aus dem Jahr 1978 nicht. Der Roman *Heidis Lehr- und Wanderjahre* von Johanna Spyri um das Alpenkind und seinen kauzigen Grossvater wurde verlegt, gekürzt, gezeichnet, übersetzt, verfilmt, vertont; -zig Millionen Mal.



Erich Langjahr: Das Erbe der Bergler

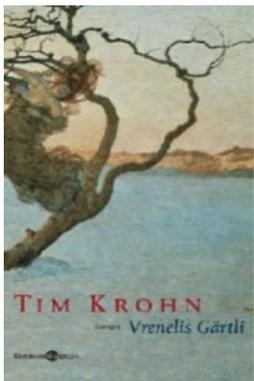
Jedes Jahr am ersten August, dem Schweizerischen Nationalfeiertag, steigen die Wildheuer hinauf in die steilen Planggen des »Hinteren Heubrig«, ausgerüstet mit Sensen, Heugaren und Griff-Holzschuhen, um die Wildheu-Ernte einzubringen, so wie das schon ihre Väter gemacht haben. Den Filmer Erich Langjahr interessiert das Wissen des einfachen Lebens, die Grundlage der menschlichen Existenz.



Gerhard Falkner: Bruno

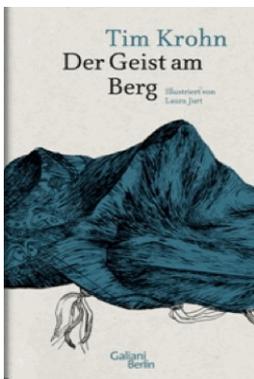
Im Sommer 2006 spaltete Bruno die Nation. Geschütztes Tier oder Problembär? Falkner formt aus dem Stoff eine vielschichtige Künstlernovelle.

Ein deutscher Schriftsteller kommt nach Leuk in der Schweiz. Bei seiner Ankunft erfährt er aus den Zeitungen, dass auch der Braunbär Bruno im Oberwallis aufgetaucht ist. Im Autor wächst, für ihn zunächst undurchschaubar, die Obsession, diesem Bären begegnen zu müssen. Es beginnt eine absurde Suche.



Tim Krohn: Vrenelis Gärtli

Das Vreneli ist nicht wie andere Kinder. Schon über seine Eltern kursieren im Tal die seltsamsten Gerüchte, und als die Mutter früh stirbt, heisst es, der Vater habe mit bösen Mächten paktiert. Das Vreneli soll fort von ihm und auf die Schule, doch lernt es lieber das zwielichtige Handwerk des Zauberns und streicht in Gestalt eines roten Fuchслеins über die zerklüfteten Berge und Gletscher.



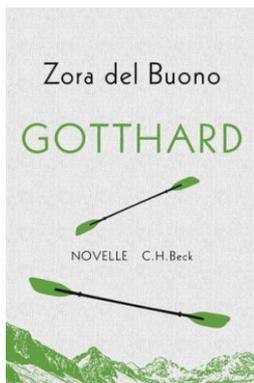
Tim Krohn: Der Geist am Berg

Tim Krohns Bergnovelle erzählt die atmosphärische Geschichte einer wilden jungen Frau, in einer Sprache, die so klar und rau ist wie der Berg, auf dem die Stine lebt. Einfühlsam und drastisch zugleich zeichnet er eine Bergwelt, die in der Vergangenheit zu liegen scheint und über die doch ab und zu der Hubschrauber des Hotels hinwegfährt.



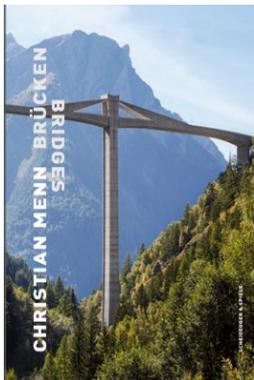
Daniela Schwegler: Bergfieber. Hüttenwartinnen im Porträt

Daniela Schwegler hat 12 Frauen vom Alltag auf ihrer Hütte erzählen lassen. Bei all der Idylle, die man sich bei eigenen Hüttenbesuchen so vorstellt, gibt es auch harte Zeiten, die man als Gast übersieht – wenn in Regenphasen tagelang kein Gast vorbeikommt, die Hüttenwartin auch im schlimmsten Sturm nach draussen zur Toilette muss, wenn sie beim herrlichsten Wetter den ganzen Tag hart arbeitet, wenn sie den ganzen grünen, blühenden Sommer im Tal verpasst.



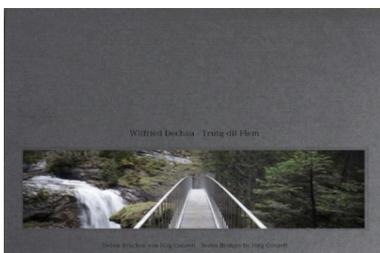
Zora del Buono: Gotthard

Abgründig und komisch, sinnlich und raffiniert erzählt Zora del Buono in „Gotthard“ von den Arbeitern am Gotthardbasistunnel, von einer buchstäblich heissen Arbeitsatmosphäre und einer Leiche im Keller. Fritz Bergundthal, Eisenbahn-Fan aus Berlin, ist zum Gotthardtunnel ins Tessin gereist, um ein paar spektakuläre Fotos schöner Lokomotiven zu machen. Aber im Laufe eines einzigen Tages, von dem „Gotthard“ erzählt, wird er immer tiefer verstrickt in die freundschaftlich-familiären und erotischen Verwicklungen der Arbeiter rund um die Baustelle des Gotthardbasistunnels.



Christian Menn: Brücken

Christian Menn zählt zu den international bedeutendsten Figuren des modernen Brückenbaus. Er steht in der Tradition der grossen Schweizer Ingenieure Othmar H. Ammann und Robert Maillart und besetzt doch eine ganz eigene Position. Sowohl als Konstrukteur wie auch als Professor an der ETH Zürich prägte er die Kunst des Brückenbaus weltweit über Jahrzehnte mit.



Wilfried Dechau: Trutg dil flem - Sieben Brücken von Jürg Konzett

Eine Einheit von Landschaft, Brücken und Weg: Dieser Fotoband dokumentiert die Entstehung eines neuen Bergwegs oberhalb von Flims. Vom Pass dil Segnas bis ins Dorf Flims führt ein Wanderweg dem Bach Flem entlang. Er verläuft durch spektakuläre Natur und über sieben neue, von Jürg Konzett entworfene Brücken.

Edgar Hagen: Zeit der Titanen

Eine Gruppe von Männern kehrt an die dunklen und magischen Orte im Walliser Hochgebirge zurück, wo sie zwischen 1950 und 1966 die Grande Dixence, die höchste Staumauer der Welt, und ein 160 Kilometer langes Stollenlabyrinth erbauten. Durch dieses weitverzweigte unterirdische Flussbett fliesst seither das Wasser von 35 Gletschern in den Stausee. Begleitet werden die Männer vom Dokumentar-Filmer Edgar Hagen.



Terra Grischuna Nr. 4/2015: Die Brückenbauer Graubündens

Das Strassen-, Schienen- und Wandernetz des Kantons Graubünden ist reich an Tunnels und Brücken. Es galt, mit der Erschliessung der Täler durch Verkehrswege während Jahrhunderten, Flüsse und Schluchten mit Bauwerken zu überqueren. In diesem Heft der Zeitschrift Terra Grischuna wird die Ingenieur-Elite des Kantons gewürdigt.